

Eine Christliche Predigt / auß Syrach
26. vers. 3.

Gehalten auff dem Schlosse Lawenstein / am 12
Septembri Anno 1608. Bey dem
Adelichen Beylager /

Des

X 212 4921

Edlen / Bestrengen
vnd Besten Christophen von Thuna /
auff der Herrschafft Lawenstein vnd
Weissenburgk / ꝛc.

Vnd der auch

Edlen vnd Vielehrentugendsamen
Jungfrawen Veronica Dorothea von Walden-
fels / des Edlen / Bestrengen vnd Besten Hans Rudol-
phen von Waldensels auff Liechtenberg vnd Blanckenstein / ꝛc. So
dann weyland der Edlen vnd Vielehrentugendsamen Frawen
Magdalena von Waldensels / gebornen von Diberern
seligen vielgeliebten / Eheleiblichen vnd
nachgelassenen Tochter.

Durch

Conradum Eschenbachium Pfarrern
zum Lawenstein.

BIBLIOTHECA
PONICKAVANA

Bedruckt zu Koburg / Durch Caspar Bertsch. 1609.



Scopus concionis

Sub

Piâ devotione

Nobilissimi & stemmate præ-
clarissimi Sponsi Christophori ad
Christum.

DE Christo vitam, de Christi morte salutem
De Christi duxi nomine nomen ego.
Jam mihi Dorotheam sociali fœdere junctam
Amplector Christi de bonitate mei.
Hoc Dono divo postpono Thessala dona
Colchica dona, vagas totius orbis opes.
Ergò Christe feram te fido corde, manebo
Donec Christophorus, te bone Christe feram.
Te fero, te refero, te laudibus efferò, nævos
Mente meos facili tu bone Christe feras.
Et posthac nostro thalamo, tua gratia faxit,
Sit spaciola dies, atq; beata quies.

Simon Nebelin Diacon. Gre-
venthalensis.

Denen



**Denen Edlen / Gestrengen
vnd Besten/**

**Christophen von Thuna auff der Herrschafft Lawenstein
vnd Weissenburg/**

**Hans Rudolphen von Waldenfels auff Liechtenberg
vnd Blanckenstein/**

Heinrichen von Waldenfels auff Thierbach/

**Meinen großgünstigen Junckherin vnd
geneigten Förderern.**

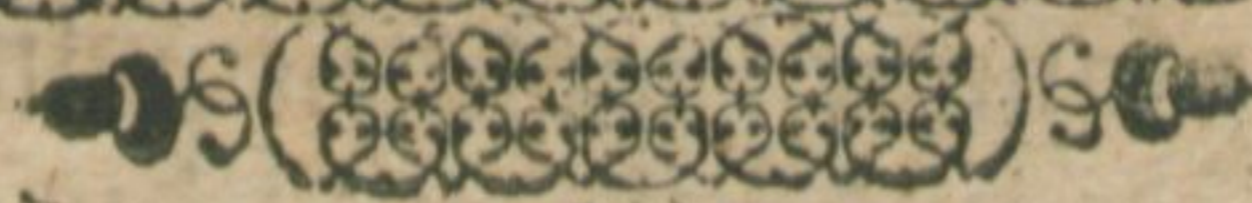
Vnd dann

**Denen Edlen vnd Velehrentugendsamen
Frawen/**

**Frawen Veronica Dorothea von Thuna/ gebornen
von Waldenfels/**

**Frawen Anna Elisabeth von Waldenfels gebors
nen Fuchsin/**

**Meinen in Ehren großgünstigen Frawen vnd
geneigten Förderinnen.**



A ij

Gnade



Gnade vnd Segen von Gott dem Vatter / Irte de durch vns
fern HERN Jesum Christum / sampt kräftigem Trost
des heiligen Geistes / neben meinem Gebet vnd schuldigen
gestiffenen diensten zuvor.

Edle / Gestrenge vnd Beste
großgünstige Junckherren / auch Edle vnd
Vielehrentugendsame Frawen / daß man an
etlichen Orten (inmassen auch in dieser Herrs
schafft geschihet) bey Hochzeitlichen Ehrens
frewden / frommer Gottseliger Personen / so sich in den heilis
gen Ehestand begeben wollen / in Gegenwart der darzu erbes
tenen Gäste / vnd anderer gleubigen Christen / zum Anfang
solches Ehrenwercks / ein besondere Predigt auß Göttlicher
Schrift zu thun vnd zu halten pfleget / das ist sein / Christ
lich / löblich / nüz vnd nöhtig.

Denn da werden gelehret vnd vnterrichtet nicht allein
ledige Personen / daß der Ehestand / von der hohen Göttli
chen Majestät selbst eingesetzt / ein heiliger / ehrlcher / nützli
cher vnd Gott wolgefälliger Orden sey / darinnen man mit
gutem Gewissen leben / das Geschlechte vermehren / den Leib
für Fleischlicher vnreintigkeit bewahren / vnd ein Ehegatte
an dem Andern einen getrewen Gehülffen / Augenlust / Herz
kenstrost / freude vnd ergeßtigkeit haben könne : Sondern
auch die jentigen / so allbereit im Ehestande leben / wie sich eins
gegen dem andern erzeigen vnd verhalten müsse / wenn sie in
Fried vnd Ruhe beyammen wohnen wollen / auff daß also
beyderseits desto lieber vnd williger in diesen Stand treten
vnd

374

vnd darinnen leben / wie viel heiliger Leute / im Alten vnd
Neyen Testament gethan haben.

Solchem nun zur folge ist auch bey dem nechsten / am
12 Septembri des abgewichenen 1608 Jahrs / auff dem Law-
enstein gehaltenen Benlager / von mir vnwürdigen / eine Pres-
digt auß heiliger Schrifft zu thun / begeret / vnd dann auch /
so viel Gott gnade darzu gegeben / verrichtet worden.

Ob ich nun wol anfangs mich dessen nicht versehen / ja
mir niemals in den Sinn kommen ist / daß solche Predigt
von einem oder dem andern solte begeret / viel weniger in den
Truck gebracht werden: Jedoch weil ich alsbald noch bey
werender Ehrenfrewde von vornehmen Leuten darumb anges-
prochen / vnd vngerecht vorgewandeter entschuldigung / hers-
nacher zu vnterschiedlichen mahlen deswegen bey mir fernere
anhaltung geschehen: hab ich endlich in Gottes Namen
zur Publication gewilliget / vnd Ewer Edl. Gestr. vnd Adel.
Zug. dieselbe zuschreiben wollen / nicht zwar der meynung /
als wenn man eben meines vnterrichts so nöhtig bedürffte
(sintemal ohne das hiervon viel guter vnd nützlicher Bü-
cher / Gott lob / am tage sind) sondern viel mehr zum langwis-
rigen vnd löblichen Gedechtniß / Ewer Edl. Gestr. vnd Adel.
Zug. damals gehaltenen Ehren vnd Frewdentags / auch daß
ich mich etlicher massen / mit dieser geringfügigen Arbeit / für
bewiesene Wolthaten / danckbar erzeigete.

Übergebe demnach Ewer Edl. Gestr. vnd Adel. Zug.
gemeldte Predigt / beneben beygefügter vnd vor der Copula-
tion gethanen erinnerung / so gut sie der liebe Gott damals
bescheret / vnd ich sie meistens von Wort zu Wort gepres-
diget habe / mit vnterdienstlicher vnd fleissiger Bitte / solches
im besten zuvermercken vnd auffzunehmen / auch / wie biß-
hero geschehen / meine großgünstige Junckherzn vnd geneigte
Förderer / so dann meine in Ehren großgünstige Frawen vnd
geneigte Förderinnen / zu seyn vnd zu bleiben.

A tij

Welches

Welches dann mit meinem Gebet vor derselben glück-
liche wolfarth vnd lange Leibesgesundheit/ vnd mit schuldiz-
gen/ehrengüblichen willigen diensten/ ich jederzeit zuvers-
gelten/erböttig vnd geflissen bin. Thue htermit E. G. G. vnd
A. T. in den gnedigen vnd väterlichen Schutz vnd Schirm
des höchsten treulich befehlen. Gegeben am 25 Aprilis
Anno Christi 1609.

Ewer Edl. Bestr.

vnd Adel. Zug.

vnterdienstwilliger

Conrad Eschenbach Pfarrer
zum Lawenstein.



Eine



Eine kurze Erinnerung welche am 11. Septemb. auff den
Abend vor der Copulation gehalten worden.

Das walt Gott Vatter/ Sohn vnd heiliger
Geist/ Amen.



Swol/ Geliebte im H E R R N/
etliche Henden vnd Welckinder lästerlicher weise vorge-
geben/ daß der Ehestand von dem Könige Cecrope zu
Athen, oder andern Venerischen Leuten erdacht vnd
auffgebracht sey/ vnd darneben ganz schimpfflich vnd spöttisch von den
Eheweibern geredet: So haben wir doch hergegen in heiliger Göttlicher
Schrift helle vnd klare zeugnisse/ daß dieser Orden im Raht der Hochge-
lobten Dreyeinigkeit beschloffen/ verordnet vnd eingesetzt worden.

Denn im Būche der Schöpffung wird außdrücklichen gedacht/
daß Gott dem ersten Bräutigam Adam seine Braut an die Hand gege-
ben/ sie gesegnet/ vnd ihnen den ganken Erdboden zum Heyraht Gut oder
Morgengabe geschenckt vnd verehret habe / wie die Wort Genes. 1. lau-
ten: Gott schuff den Menschen ihme selbst zum Bilde/ zum Bilde Got-
tes schuff er ihn/ er schuff sie ein Männlein vnd Fräwlein/ segnete sie vnd
sprach: Seid fruchtbar vnd mehret euch / vnd füllet die Erde / vnd
machtet sie euch vnterthan/ vnd herrschet über Fische im Meer/ über Vö-
gel vnter dem Himmel/ vnd über alles Thier daß auff Erden krecht.
Genes. 2. Gott sprach: Es ist nicht gut daß der Mensch alleine sey/ wir
wollen ihm eine Gehülffin machen/ die vmb ihn sey. Da ließ Gott der
H E R R einen tieffen Schlaß fallen auff den Menschen/ vnd er entschlief/
vnd nam seiner Rippen eine/ vnd schloß die stāte zu mit Fleisch. Vnd
Gott der H E R R bawet ein Weib auß der Rippen / die er von dem Men-
schen nahm/ vnd brachte sie zu ihm. Matth. 19. widerholet Christus diese
Einsetzung des Ehelichen Standes auch vnd sagt: Habt ihr nicht gele-
sen in der Schrift/ daß der im Anfang den Menschen geschaffen hat/ der
machtet daß ein Mann vnd Weib sein solt? Vnd sprach: Ein Mensch
wird

wird Vatter vnd Mutter verlassen/ vnd an seinem Weibe hangen/ vnd werden die zwen ein Fleisch seyn. Denn was Gott zusammen gefüget hat/ das sol der Mensch nicht scheyden.

Hieraus sehen ewer Liebe nun/ daß der Ehestand ein herzlicher/ Gott wolgefälliger vnd ganz nützlicher Stand sey. Denn daß ich ihund nicht rede von dem grossen Geheimniß/ welches vns darinnen vor gehalten wirdt/ als daß beydes Mann vnd Weib bey ihrer Ehelichen Liebe sich der grossen Liebe Gottes gegen vns Menschen zuerinnern haben/ vnd daß Gott vnser Bräutigam vnd die Christliche Kirche seine Braut genennet wirdt/ wie Dseæ 2. Psal. 45. Esaiæ 61. Matthæi 9. vnd Ephes. 5. geschrieben stehet. So findet sich doch über das noch dreyerley herzlicher nutz/ den wir auß dem Ehestande haben/ vmb welches willen alle vnd jede Christen/ sonderlichen aber Junge Leute/ denselbigen lieb vnd werth halten/ vnd sich darein begeben sollen.

I. Der Erste Nutz ist propagatio generis humani, daß das Menschliche Geschlecht dadurch erhalten vnd fortgepflanzet wird. Denn der Ehestand ist/ 1. Wie ein schöner fruchtbarer Lust- oder Baumgarten/ auß welchem je vnd allwege Edle Pfläncklein vnd Pfropffreiser zu erhaltung der Hauptständen in der Welt genommen worden/ vnd noch täglich biß auff gegenwertige stunde genommen werden müssen. Denn wenn die Eheliche fortpflanzung nicht were/ lieber/ wo wolte man nur (weil immer ein Mensch nach dem andern mit Todte abgehet/ vnd bald dieser/ bald jener Stand verlediget wirdt) Prediger in die Kirchen/ Obrigkeit in das Weltliche Regiment/ vnd Kunstreiche Handwercksleute in die Werckstätte bekommen? würde nicht in Kirchen ein lautere Confusion vnd vnoordnung in der Welt entstehen? Denn was dißfals mit vnehrlichen Kindern ersetzt vnd bestellet wirdt/ das hat weder bestand noch glück/ wie Sapient. 3. geschrieben stehet: Filij adulterorum in consummatione erunt, & ab iniquo toro semen exterminabitur. Die Kinder der Ehebrecher gedenen nicht/ vnd der Same auß vnreinem Bette wird vertilget werden/ vnd ob sie schon lange leben/ müssen sie doch endlich zu schanden werden/ vnd ihr Alter wirdt zu lezt ohn Ehre seyn.

Hergegen aber bringt der Ehestand diß zu wegen/ ob schon bißweilen (wie

ten (wie sonderlich in grossen Sterbens- vnd Kriegsläufften geschicht) viel tausent Menschen zu boden gehen/ ihren Geist auffgeben vnd erschlagen werden: So wird doch der Mangel durch den heiligen Ehe ordern vnd den darüber gesprochenen Segen der Fruchtbarkeit/ von Gott dermassen ersetzt vnd erstattet/ daß alle Städte/ Dörffer vnd Häuser voller Menschen sind/ vnd wird noch immerdar Augenscheinlich im Werck befunden/was der liebe David sagt Psal. 128. Uxor tua sicut vitis abundans in lateribus domus tuæ. Dein Weib wird seyn wie ein Fruchtbarer Weinstock vmb dein Hauß herumb/ vnd deine Kinder wie die Oelzweige vmb deinen Tisch her/ Siehe/ also wird gesegnet der Mann/ der den HERN fürchtet.

2. Neben diesem bescheret vnser lieber Gott frommen vnd Christlichen Eheleuten gemeiniglich auch Kinder vnd Leibes fruchte/ die heut oder morgen/ nach der Eltern todte/ ihre hinderlassene Güter erben / damit sie nicht in frembde Hände gerathen/wie Salomon spricht/ Prover. 13. der gute wirdt erben auff Kindes Kind. Vnd Syrach 30. stehet geschrieben: wo eines frommen (ehelichen) Kindesvatter stirbet / so ist als were er nicht gestorben/denn er hat seines gleichen hinder sich gelassen. Da er lebte/sah er seine Lust vnd hatte freude an ihm/ Da er aber starb/durffte er nicht sorgen/ denn er hatte hinder sich gelassen/ einen schuß wider seine Feinde/vnd der den Freunden wider dienen kan.

Wenn aber einer in dem cœlibat vnverehelicht vnd ohne natürliche Leibeserben mit todte abgehet/so heist es/wie Salomon Ecclesiast. 2. sagt: Er muß seine Arbeit/ die er mit weißheit/ vernunft vnd Geschicklichkeit gethan hat/ einem andern zum Erbtheil lassen/ der nicht daran gearbeitet hat/das ist auch eytel vnd groß vnglück. Eccles. 4. wem arbeite ich doch? das ist: wer bekömpft mein verlassenes Erbe? wer dancket mir dafür/ daß ich so viel gearbeitet vnd es mir schwer werden lassen? vnd Menander schreibet: Dolorifica res est, si quis homo dives nullum habeat domi suæ successorem. Ach es ist ein beschwerlich vnd verdrießlich werck/ wenn einer Reich ist/ vnd alles genug hat/ vnd weiß doch seiner Güter keinen rechten/natürlichen/beständigen Erben.

Ob nun wol Gott der HERN bißweilen auch Ehrliebende vnd Gottesfürchtige Eheleute mit dem Creuze der vnfruchtbarkeit daheim sucht/ vnd manchmal junger Weiber Leibe verschleust (wie die Schrifft redet) daß sie nicht/ wie sie wol gerne wolten/ gebären: So hat doch dieß
 B seine



seine gute vnd nützliche Ursachen/ vnd kan es der Himlische Vatter nach seinem gnädigen vnd väterlichen willen gar leicht vnd bald wenden/ vornehmlich wenn sie ihn durch ein inbrünstiges vnd glaubiges Gebet deswegen ersuchen/ daß auß der vnfrucht barn/ laut des Psal. 113. eine fröliche Kinder Mutter wird/ wie ers denn an Sara/ Genes. 18. an Rebecca/ Genes. 25. an Rachel/ Genes. 30. an Hanna/ 1. Samuel. 1. vnd an Elisabeth/ Lucæ 1. gnugsam bewiesen hat.

Oder aber mag in verbleibung dessen auch statt haben/ der Spruch des weisen Mannes Syrach am 16. Es ist besser ohne Kinder sterben/ denn böse/ vngerahene vnd Gottlose Kinder haben.

3. Vber daß macht man auch durch den Ehestand Freundschaft in ein ander Geschlechte/ erweitert seinen Stamm vnd Adel/ also daß diejenigen/ welche zuvor weder seines Gemüths noch Geblüts gewesen/ nunmehr in ihres lieben Kindes/ als ihren eigenen Herzens/ aller Ehren/ Ansehens/ vnd Güter theilhaftig machen/ welches denn ein schöne Ehre vnd herzlicher Ruhm ist.

II. Der Andere Nuß des Ehestandes

ist remedium aduersus vagas libidines, daß ein Ehegatte dem andern ein heilsame Arhney/ lesch vnd kühlwasser ist/ wider die vnreine Lust vnd Brunst/ so der böse Feind dem verderbten sündlichen Fleisch vnd Blute eingeblasen hat/ dadurch sonst der Mensch an Leib vnd Seel vervnreiniget/ vnd (wenn er nicht rechtschaffene Buss thut) in zeitliches vnd ewiges verderben gestürket wird/ wie auß nachfolgenden zeugnissen heiliger Schrift zu sehen. Ose. 4. Fornicatio & vinum & ebrietas auferunt cor. Hurerey/ Wein vnd Most machen Toll. Proverb. 5. Ihre Füße lauffen zum Tode hinunter/ ihre gänge erlangen die Helle. Proverb. 6. kan auch jemand ein Feuer im busen behalten/ daß seine Klender nicht brennen? wie solt jemand auff Kolen gehen/ daß seine Füße nicht verbrandt würden? Also gehets wer zu seines Nechsten Weibe gehet/ es bleibet keiner vngestraft/ der sie berühret. Syrach 19. Wein vnd Weiber behören die weisen. 1. Corinth. 6. Lasset euch nicht verführen/ weder die Hurer/ noch die Abgöttischen/ noch die Ehebrecher/ etc. werden daß Reich Gottes ererben. Ebreor. 13. die Ehe sol Ehrlich gehalten werden bey allen/ vnd das Ehebett vnbesleckt/ Hurer vnd Ehebrecher wird Gott richten. Apoc. 21.

der vn

347

der unreinen theil wird seyn/ in dem Pful/ der mit Feuer vnd Schwefel
brennet/ welches ist der ander Todt.

Wenn einer irgends Bisse bekommen hette/ daran er des Todtes
seyn/ vnd sterben müste/ wo ihm nicht in der Zeit geholffen vnd Raht ge-
schafft würde: man zeigete ihm aber darwider ein kräftige vnd gewisse
Arzneyen/ deren er nicht alleine mit gutem Gewissen gebrauchen/ sondern
auch seyn Leben darmit salviren köndte/ so würde er warlich müglichen
fleiß anwenden/ solch remedium an sich zu bringen.

Warumb wolten wir nicht vielmehr annehmen das bewehrte
recept vnd gute Ordnung Gottes des heiligen Ehestandes/ so vns wider
das bengebrachte Seelengift der vnzucht mächtiglich dienet/ vnd einem
jeglichen zugebrauchen erlaubet ist?

Darumb sollen beydes Junge Gesellen vnd Jungfrauen hie ler-
nen/ daß/ wenn sie erwachsen/ zu ihren Jahren vnd rechtem verstande
kommen sind/ vnd nicht keusch leben können/ sie sich nach heiliger Göttli-
cher Ordnung in den Ehestand begeben/ auff daß sie eine gute Ritter-
schafft üben/ den Glauben vnd gut Gewissen behalten/ 1. Timoth. 1. Ihr
lebenlang Gott dem H. Erzm dienen/ in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/ die
ihm gefällig ist/ Lucae 1.

Daß aber nun etliche hierwider gedencen vnd fragen möchten:
Schreibet doch S. Paulus 1. Corinth. 7. Es ist dem Menschen gut/ daß
er kein Weib berühre. Solte denn eins aufferhalb des Ehestandes nicht
auch wol seyn/ vnd ein gut Gewissen haben können? Darauf ist zu Ant-
worten: Ja es kan seyn/ wenn man in Gottesfurcht der Zucht vnd
Keuschheit sich bestreiffet/ sed non omnes capiunt verbum hoc, diß
Wort fasset nicht jederman/ Matthæi am 19. Denn gar wenig werden
gefunden/ so die Gabe der Keuschheit haben/ daß sie ohne den Ehestand
leben können. Darumb sagt der Apostel bald hernacher: Hurerey
zu vermeiden hab ein jeglicher sein eigen Weib/ vnd ein jegliche ihren ei-
genen Mann. Item: Es ist besser freyen als Brunst leyden.

Daß er aber spricht: Es ist dem Menschen gut/ daß er kein Weib
berühre/ das verstehet er von der grossen noht/ die damals vorhanden war/
in dem die Christen hart verfolget wurden/ daß also ein ledige Person
besser als ein Eheliche fortkommen/ vnd der gefahr entgehen können.

B II

3. Der

III. Der Dritte Nutz des Ehestandes

ist mutua conjugum societas, daß der Mann am Weibe/vnd widerumb daß Weib an dem Manne einen getrewen bestand vnd Gehülffen hat. Denn wenn eins auß Menschlicher schwachheit dahin felle/ Sündiget vnd vnrecht thut/ oder sonst vnversehens in ein Vnglück gereth/ so findet sich das andere/ hilfft ihm wider zu recht/ decket seine mängel vnd gebrechen zu/vnd hilffts alles zum besten wenden. Proverb. 13. Eines Mannes Herß/ darff sich auff sein frommes Weib verlassen.

Oder do eins in Leibs schwachheit/ krankheit vnd widerwertigkeit gedeyet/ so nimpt sich das andere seiner mit pflegen/warten/rath/trost vnd dergleichen an. Eccles. 4. So istts besser zwey denn eins/ denn sie genießten ihrer Arbeit wol/ fellet ihr eins/ so hilfft ihm sein Gesell auff. Wehe dem der alleine ist/wenn er felle/so ist kein ander da/der ihm auff helffe. Syrach 41. Ein Freund kömpt zum andern in der noht/ aber Mann vnd Weib vielmehr. Mit welchen Worten denn der weise man zuverstehen gibt/ ob man wol in solchem fall bißweilen auch Freunde vnd andere Leute findet/ die sich eines annehmen/ so stehen sie doch nimmermehr einem so trewlich bey/ als ein frommer Ehegatte pfleget / sondern sehen nur auff ihren nutz/ dencken wenn der krancke nur hinunter were/ daß sie etwas von seiner verlassenschaft bekommen möchten/ ja geben ihm wol leßlichen noch wol eine förderung darzu/ daß er wol fort muß/ wenn er gleich nicht gerne wil. Drumb sagt Syrach 6. halts mit jedermann freundlich/ vertrau aber vnter tausent kaum einem. Vertrau keinem Freunde/ du habst ihn denn erkandt in der noht. Denn es sind viel Freunde/ weil sie eines genießen können/ aber in der noht halten sie nicht/ vnd ist mancher Freund/ er wird bald Feind/ vnd wüßte er einen Mord auff dich/ er sagets nach. Vnd der Heydnische Poet Ovidius meldet auß der Erfahrung:

Donec eris felix multos numerabis amicos,
Tempora si fuerint nubila, solus eris.

Wenns dir wol geht in deinem Stand/
Viel Freunde finden sich zu Hand/
Triffst dich aber des Vnglücks viel/
Keiner ist der dich kennen wil.

Vnd im gemeinen Sprichwort pflegt man zu sagen:

Freunde

Freunde in der Noth
Gehn 25 vff ein Loth.
Sols aber ein harter Stand seyn/
Gehn 50 vff ein Quintlein.

Wo aber zwischen Eheleuten ein rechte Lieb vnd erew ist/ die seken
bensammen zu/ vnd verlassen einander nicht/ weder in Lieb noch in Lend/
weder in Frewd noch in Erarigkeit/ vnd practiciren die Alten verflein:

Si te debilitat morbus, vel grandior ætas,
Fatur & hortatur, solatur & auxiliatur,
Subvenit, assistit, vigilat, vigilando ministrat,
Macht dich franckheit vnd Alter schwach/
Dein Weib sich bald nimpt an der Sach/
Redt/vermahnt/tröst/hülfft/läufft vnd rendt/
Wacht vnd wart auff/biß an dein End.

Solchs köndte nun auch wol mit Exempeln erwiesen werden/
wenn wir vns nicht nach der Zeit richten müsten/kan aber morgen (ge-
liebts Gott) in der Predigt geschehen/ da dann Ewer Liebe sich dem
üblichen Gebrauch nach vnbeschwert werden einzustellen wissen.

Vmb dieses erzehlten nutz es willen haben auch in dem Ehestande
gelebe/die heiligen Patriarchen/ die Geistreichen Propheten/ die Gottse-
ligen Könige/ vnd die lieben Apostel/ wie an Adam/ Nocha/ Loth/ Abra-
ham/ Isaac/ Jacob/ David/ Salomon/ Ezechiel/ Tobia/ Hiob/ Petros/
Philippo vnd andern/ Genes. 2. 6. 19. 21. 24. vnd 29. 1. Samuel. 18.
1. Regum 3. Ezechiel. 24. Tob. 1. Hiob. 2. Matthæi 8. Euseb. lib. 3. cap. 3.
ferner zusehen ist.

Weil denn dem nun also/ daß der Ehestand von Gott dem
Hern selbst eingesehet worden/ die jenigen/ welche darinnen leben/so
herzlichen nutz davon haben/ vnd so viel heiliger vnd vornehmer Leute in
demselben ihre zeit zugebracht: Als thun gegenwertige zwo Adelige
Personen/der Edle/Gestrenge vnd Beste Christoph von Thuna vff Law-
enstein/2c. So dann die Edle vnd Vielehrentugendreiche Jungfraw
Veronica Dorothea von Waldenfels (denen wir iho zu ehren versamlet
sind) recht/Christlich vnd wol daran/ daß sie sich auch in solchen herzli-
chen/ nützlichen vnd Gott wolgefälligen Orden begeben/ vnd iho vff

D iij gegen



Gegenwertige Stunde durch Gottes Wort sollen copulirt vnd getrawet werden.

Damit aber diß Ehrenwerck in Gottes Furcht angefangen/ glücklich vnd wol gemittelt/vnd dermal eins nach Gottes gnädigem willen/ seliglich geschlossen werden möge: So sind wir sämplich/ eins theils auß Freundschaft: eins theils auß Christlicher liebe: vnd eins theils auß vnterthänigkeit schuldig/vnsern lieben Gott für beyde angehende Eheleute zu bitten vnd anzuruffen/ daß er seinen reichen vnd milden Segen von oben herab über sie außgiessen/ alles vnglück des Leibes vnd der Seelen abwenden/dem Ehesinde Asmodæo, allen bösen Meulern vnd falschen Zungen (damit nicht vneinigkeit vnter ihnen gestiftet werde) stewart/ vnd hergegen seinen Segen gnediglich verleyen wölle/ daß sie viel Jahr lang in guter Gesundheit/ Zucht/ Ruhe vnd Einigkeit glücklich beyammen leben/ vnd denn/ wenn sie an Leib vnd Seel/ an Ehren/ Erben vnd Gütern reichlich gesegnet/dieser Welt müde vnd des Lebens satt worden/ im waren Glauben an jren Erlöser vnd Seligmacher Jesum Christum von diesem Jammerthal abschenden/ zu Kindern vnd Erben des ewigen Frewdenlebens an. vnd auffgenommen werden mögen/Amen.

Solches nun von der heiligen vnd hochgelobten Drenfaltigkeit zu erlangen/ so erhebet ewere Herzen/ vnd betet mit mir auß wahrer Andacht ein gläubiges Vatter vnser.



Folget



Folget die Hochzeit Predigt.

Thema concionis Syr. 26. v. 3.

Ein Zugsam weib/ ist ein Edle Gabe
(Gottes) vnd wird dem gegeben der
Gott fürchtet.

Erklärung.



S ist/ Geliebte im H E X X N/
nicht allein fein vnd löblich/ sondern auch
nütze vnd gut/ daß fromme Eltern ihren
von Gott bescherten Kindern vnd Leibess
früchten/ wenn dieselbigen durch das
Hochwtrdige Sacrament der heiligen Tauffe/ vnserm Er
löser vnd Seligmacher zugetragen/ vnd der Kirchen einvers
leibet werden/ seine Christliche vnd Gottselige Namen
geben lassen.

Denn wie die allgemeine tägliche Erfahrung bezeuget/
sehen vnd befinden wir offtmals/ quod nomina sint omina;
daß gemeiniglich die Namen etwas vom Leben vnd Glück
der Menschen andeuten/ welches auch der Poet wol verstan
den/ in dem er schreibet :

Conueniunt rebus nomina sæpè suis.
Dift bringt ein guter Name
Ein gute Art mit sich/
Wenns Kind von gutem Samen
Gezeuget wird Ehrlich.

Vnd



Vnd solches sehen wir auch auß den vielfeltigen Exempeln heiltger Göttlicher Schrift.

Denn Abraham / welches so viel ist vnd heist / als pater multitudinis, hat den Namen mit der that / weil viel Völcker von ihm herkommen sind / wie Gott Genes. 17. versprochen vnd zugesagt.

Joseph heist Augmentum, eine zunehmung oder ein vermehrer. Vnd dieser Name trifft mit des Patriarchen Zustande auch fein überein / sintemal er nicht alleine für seine Person / an Zucht / Tugend / Ehre / Weißheit vnd dergleichen zugenommen / sondern es hat auch Gott vmb Josephs willen Potiphars des Hoffmeisters Haus reichlich gesegnet / Genes. 39. 40. 41.

David / id est, dilectus, amabilis, ein Geliebter / führet seinen Namen auch nicht vergebens. Denn daß er von Gott geliebet worden / ist hierbey abzunehmen / daß er ihn von den Schaffen auff dem Felde abfordern vnd zum Könige salben lassen / 1. Samuel. 16. Ihme auch über das die verheißung gethan / daß der Messias von ihme solte herkommen vnd geboren werden / 2. Samuel. 7. 1. Paral. 18. vnd wird dieser David noch heutiges Tages / wegen der schönen vnd Geistreichen Psalmen / so er geschrieben / in der ganken Christenheit lieb vnd werth gehalten.

Salomon heist pacificus, friedsam / welcher dann das Volk Israel ein gute geraume zeit in stillem friede vnd guter Ruhe geregieret / biß er hernacher in die gewliche Abgötterey gerahen / 1. Reg. 10. 11.

Job hat den Namen à gemendo vel dolendo, von seuffzen vnd schmerzen / vnd solches nicht vmb sonst. Denn was er für bekümmerniß vnd Herzenlend außgestanden / auch wie er zu Gott geseuffzet / das bezeuget seine legenda in der Bibel / vnd sonderlich läßt er sich hören / Hiob. 6. wenn man meinen Jammer wöge / vnd mein Leyden in ein Wage legte / so würde

so würde es schwerer seyn/denn Sand am Meer. Wie schön vnd artlich schickt sich doch der Name Jesus/das ist/Salvator oder Seligmacher/auff des H Ern Christi als des verheissenen Messie Ampt vnd wolthaten? Denn darumb ist er von Gott seinem Himlischen Vatter vornehmlich gesandt worden/vns arme verdampfte Menschen/ausz dem Reiche der Sünden zuerlösen vnd Selig zu machen/wie Matth.). Luc. 19. zu lesen.

Eva heist ein lebendige/ vnd solches ohne zweiffel darumb/ weil alle lebendige Menschen die erste Ankunfft (nechst Gott) von ihr her haben/ Genes. 4. Sara/ist so viel als eine Fürstin/ sintemal viel Könige vnd Fürsten von ihr herkommen sind/ Genes. 17.

Lea bedeut müheselig/ vnd diese hat die Priester/ Leviten vnd streitbare Helden des Jüdischen Volcks geboren/welche viel mühe vnd Arbeit außgestanden/ vnd ist ihnen das Gesez Moses ein schwere Last gewesen. Ja von dieser Lea ist auch der H Erz Christus herkommen / der alle Sünde des Menschlichen Geschlechts auff sich genommen/ die ihm viel mühe vnd arbeit gemacht/ wie er selber darüber klagt bey dem Propheten Eja. 42. Hiermit stimmt auch überein der Name Maria/ das ist/ bitter Meer/ vnd führet freylich die Mutter des H Ern diesen Namen mit der that/ sintemal sie auff dem vngestümmen Meer dieser Welt/ das bittere Wasser der Trübsal wol gekostet/ in dem sie sehen müssen/ wie ihr Söhn sein so schändlich verfolget/ verjaget/ gefangen vnd getödtet worden. Do ist ihr das scharffe Schwerdt durch die Seele gedrungen / wie der Alte Simeon davon geweissaget hat/ Luc. 2. Martha heisset geschäftig/ vnd wird Luc. 10. von ihr gedacht/ wie sie umbher gelauffen vnd sich zum hefftigsten bemühet/ daß sie den H Ern Christum der billigkeit nach bewirten vnd Tractiren möge/ also daß auch Christus selber sagt: Martha/ Martha/ du hast viel sorge vnd mühe.

E

Neben



Neben diesem haben auch die Christen noch heutiges ta-
ges viel feiner/ ehrlicher vnd guter Namen/ dardurch sie zur
Gottseligkeit/ Beständigkeit/ Zucht/ Tugend vnd Erbarkeit
vermahnet werden/ deren ich hier nur etlicher gedencken wil.

Als Simon/ heist ein Zuhörer Göttliches Worts: Ti-
motheus/ einer der Gott ehret: Zacharias/ der Gottes in ges-
denck ist: Rudolphus od Friederich/ der lust vnd Liebe zu fries-
den tregt: Erhardus/ Ehrenhart: Thomas/ rein/ unbefleckt:
Eucharis/ danckbar: Erasmus/ lieblich: Johannes/ hulden-
reich: Andreas/ kühn/ Männlich: Valentinus/ starck/ gesund.

Eben ein solche gestalt vnd gelegenheit hat es auch mit
der Weiber oder Jungfrauen Namen.

Agatha/ heist ein fromme: Christina/ eine Christin: So-
phia/ Weißheit: Adelgunda/ Adel vnd Gunst: Anna/ Hold-
selig: Catharina vnd Agnes/ eine Keine: Gertraud/ getrew
oder vertrawt: Ruth/ schnell oder sattsam: Rebecca/ die im
Creuz vnd Leyden auff Gott hoffet: Margreta vnd Barba-
ra/ ein edle Perlen: Cordula/ ein Herklein: Susanna/ ein
Köselein: Elisabeth/ Gotteshaus vnd Ruhe: Veronica/ die
das Creuz mit gedult überwindet/ vnd so fort an.

Wenn nun Christen solche vnd dergleichen schöne / oder
ihre eigene Namen nennen hören/ wil ihnen obliegen vnd gez-
bühren/ sich darbey nicht allein ihrer heiligen Tauffe vnd des
mit Gott auffgerichteten Bundes (daß sie eine gute Ritter-
schafft üben/ den Glauben vnd gut Gewissen behalten sollen/
wie S. Paulus 1. Timoth. 1. darzu vermahnet) zu erinnern/
sondern auch den Tugenden/ so die Namen mit sich bringen/
nach zu leben/ vnd nach zu sehen.

Diß haben nun gegenwertige zwei Adelige Personen/
denen wir jeko abermals zu Ehren versamlet sind/ bey ihren
Christlichen Namen auch zu bedencken vnd in acht zu neh-
men.

Denn Christoph (wie vnser Adeltlicher Herz Breutigam
genens

genennet wird) heißt eigentlich so viel/ als ein Christträger/
drumb er auch den HERN Christum stätiges vnd ohn vnters
laß im Herzen tragen/ vnd sich Gottsfürchtig erzeigen sol.

Dorothea aber (welchen Namen die Adeltiche Braut
fähret) bedeut nichts anders als eine Gottes Gabe/ zu einer
Erinnerung/ daß ihr geziemen wölle/ sich in Worten/ Wer-
cken vnd Tüebden/ gegen ihren von Gott beschehrten Ehe-
gemal/ dermassen zuerzeigen/ daß er sie für eine rechte Gottes
Gabe halten vnd erkennen möge.

Weil denn Sprach in vnserm vorhabenden vnd iho
abgelesenen Sprüchlein fast auff solche beyde Namen deut-
tet/ in dem er sagt: Ein Tugendsam Weib ist ein Edle
Gabe Gottes (ein Edle Dorothea) vnd wirdt dem
gegeben/ der Gott fürchtet (einem Christophoro / der
Gott oder den HERN Christum im Herzen trägt) Als hab
ich solches auff dißmal zuerklären vor mich nehmen/ vnd dar-
auß/ de officio conjugum, vom Ampte Gottseliger Ehe-
leute/ etwas zu melden vrsache suchen wöllen.

Damit wirs aber desto besser fassen vnd behalten mös-
gen/ so wöllen wir die Predigt in nachfolgende zwey Stück-
lein abtheilen: Vnd Erstlich anhören/ wie ein Christlicher
Ehemann/ oder ein Christoph müsse qualificirt vnd geschickt
seyn/ wenn ihm ein fromb Tugendsam/ Weib/ als ein Edle
Dorothea bescheret vnd zugeeignet worden.

Zum Andern sol auch meldung geschehen/ was der weise
Mann Sprach von einer frommen Hausmutter erfordere/
wenn sie den Namen Dorothea recht vnd mit der that führen
wil/ vnd ihr Bräutigam sie für eine Gottes Gabe erkennen
vnd halten sol.

Gott der Allmechtige als stifter des heiligen Eheor-
dens vnd geber alles guten/ wölle hierzu vmb Jesu Christ
willen seine Gnad vnd heiligen Geist verleyen/ daß wir

E ij

solches

solches also hören vnd lernen/das es geretche der heiltgen vnd
Hochgelobten Drenfaltigkeit zu Lob/ Ehr vnd preiß/ diesen
Newen Adelichen Eheleuten aber/vnd vns allen mit einans
der zu Leibes vnd Seelen besten/Amen.

P A R S P R I O R.

Anfänglich zetget der weise Mann Sprach in vnserm
abgelesenen Sprüchlein an: Wem ein Tugendiam
Weib/oder ein Edle Dorothea gegeben werde? Nems
lich/dem der Gott fürchtet/ oder der den Namen Christoph
mit der that führet/welches vornehmlich auff dreyerley weise
geschehen kan/wenn er mit warheit gerühmet werden mag/
das er ist:

1. Christophorus in choro.
2. Christophorus in foro.
3. Christophorus in toro.

I. Erstlich muß er seyn Christophorus
in choro. Denn wenn vnser lieber Gott einen Christlichen
Ehemann zu gleich mit in den Stand der Obrigkeit gesezet
hat/so sol diß sein gröste vnd vornehmste sorge seyn/das er
sich der Kirchen/vnd des Gottesdienstes mit allem ernst vnd
fleiß annehme/vnd solches folgender gestalt.

1. Respectu Dei, vmb Gottes willen/das er die rechten
Gottes dienste in acht habe/vnd darauff bedacht sey/das Abs
götteren vnd falsche Lehre/so dem Göttlichen Wort zu wis
der/vnd dadurch die heilige Drenfaltigkeit geschändet vnd
geunehret wird/in der Herrschafft nicht einreisse/sondern das
die vnterthanen mit der rechten Seelenwende versorget/vnd
die Hochwirdigen Sacramenta nach Christi Einsetzung
ordentlicher weise administriret vnd außgethetet werden.
Denn so stehet geschriben/Deut. 4. 12. Ihr solt nichts darzu
thun/

352

thun/ das ich euch gebiete/ vnd solt auch nichts davon thun.
Galat. 1. So auch wir oder ein Engel vom Himmel euch
würde Euangeltum predigen/ anders denn das wir euch ges
prediget haben/ der sey verflucht. 2. Johan. 1. So jemand zu
euch kompt/ vnd bringet diese Lehre nicht/ den nehmet nicht zu
Hause/ vnd grüßet ihn auch nicht.

2. Respectu Ecclesiae & ejus ministrorum, vmb der
Christlichen Kirchen vnd derselben Diener willen / daß er
möglichen fleiß anwende/ damit der Kirchen trewlich vorge
standen/ Prediger vnd Schuldener ernehret/ etnen Christs
chen vnterhalt haben/ vnd die Einkommen bender sendts richs
tig vnd zu gebührlicher zeit gegeben werden. Esa. 49. die Kö
nige sollen deine pfleger/ vnd ihre Fürsten deine Seugammen
seyn. Sprach 7. Fürchte den HERN von ganzem Herzen/
halt seine Priester in allen Ehren/ vnd gib ihnen ihr theil / wie
dir geboten ist. Proverb. 3. Ehre den HERN von deinem
Gut/ vnd von den Erstlingen alles deines Einkommens/ so
werden deine Scheuren voll werden/ vnd deine Käster mit
Most übergehen. Vnd wird dermal eins für dem Richters
stuel Jesu Christi allen Gottseligen Regenten ein herzlicher
Kuhm seyn/ wenn sie in Erbauung vnd Anrichtung Kir
chen vnd Schulen viel auffgewendet haben. Denn da werden
sie gewißlich hören die Stimme des Sohns Gottes/ Matth.
25. Warlich ich sage euch/ was ihr gethan habt einem vnter
diesen meinen geringsten Brüdern/ daß habt ihr mir selbst
gethan.

3. Respectu sui ipsius, vmb sein selbst willen / daß er für
seine Person Gottsfürchtig sey / die Predigten Göttliches
Worts fleißig besuche/ vnd das Hochwürdige Abendmal zu
rechter gebührlicher Zeit gebrauche. Denn so sagt Sprach
cap. 6. Höre gern Gottes Wort/ vnd mercke die guten Sprü
che der Weisheit/ der wird dein Herz vollkommen machen/
vnd dir geben Weisheit die du begerest. Eccles. 12. Fürchte
E t ij Gott

Gott vnd halte sein Gebot/ das stehet allen Menschen zu.
Psal. 27. Eins bitte ich vom HERN das hette ich gern/das
ich im Hause des HERN bleiben möge mein lebenslang/ zu
schawen die schönen Gottesdienste des HERN/ vnd seinen
Tempel zubesuchen. Psal. 84. Wie lieblich sind deine wohz
nungen HERN Zebaoth/ meine Seele verlanget vnd sehnet
sich nach den Vorhöffen des HERN/ mein Leib vnd Seel
frewen sich in dem lebendigen Gott.

4. Respectu proximi seu subditorum, vmb der Unt
erthanen willen/ das dieselben seine Lust vnd Liebe zu dem
Wort Gottes spüren/ seinem guten Exempel nachfolgen/
vnd dann auch desto lieber zu Kirchen gehen. Denn Christus
spricht/ Matth. am 5. Lasset ewer Liecht leuchten vnter den
Menschen/das sie ewere gute Werck sehen/ vnd ewern Bats
ter im Himmel preisen. Proverb. am 27. Gleich wie ein
Messer das andere wecket/also übet ein Mann den andern.

Wo aber ein Regent disfalls nachlässig ist vnd nithe
gern zu Kirchen gehet/ so folgen die Unterthanen nach.
Denn es heist wie der Poet sagt:

Utq; ducum lituos sic mores castra sequuntur.

Item:

Talis est civitas, quales sunt principum mores.

Item:

Qualis rex, talis grex.

Ist eben das/was Syrach 10. cap. sagt: Wie der Kes
gent ist/so sind auch seine Amptleute/ wie der Raht ist/so sind
auch die Bürger.

II. Zum Andern sol ein Christlicher
Ehemann/den Gott in den Stand der Obrigkeit gesetzt hat/
auch seyn Christophorus in foro. Das ist: In Gerichts
vnd

vnd Verhørsachen/Gott oder den HErrn Christum im Herzen tragen/ da er denn auff dreyerley sehen muß. 1. über sich. 2. in sich. 3. neben sich.

1. Über sich muß er seine Augen wenden auff Gott den HErrn/der Proverb. 8. sich hören lest: Mein ist beyde Raht vnd that. Sapient. 6. Ihr sendt meines Reichs Amptleute. Psal. 82. Gott ist Erbherz über alle Heyden. Diesen Obersten Lehenherzn muß er stets für Augen haben/sein Ampt mit desselben hülffe vnd Segen anfahen/ vnd vmb den Schlüssel zur Regterung bitten/wie König Salomon thet/1. Regum 3. HErr ich weiß weder meinen Eingang noch Ausgang/du wöllest deinem Knecht geben ein gehorsam Herz/das er dein Volk richten möge/vnd verstehen/was gut vnd böse ist.

2. Darnach muß er sehen in sich / das ist/ seyn eigen Gewissen examiniren, wie er regieret/ was er ordnet/ vnd wie er seyn Ampt führet. Denn er vnd kein anderer hetz heut oder morgen für Gottes Angesicht zuverantworten/ wie Sap. 6. klärlich geschrieben stehet: Euch ist die Obrigkeit gegeben vom HErrn/ vnd die Gewalt vom höchsten / welcher wird fragen wie ihr handelt/ vnd forschen was ihr ordnet.

Vnd sagt der HErr Lutherus/ das sich ein Regent weder auff todte Bücher noch auff lebendige Köpffe verlassen/ sondern allein auff Gott den HErrn vnd sein Wort sehen/ vnd mit David Psal. 119. sagen sol: Lucerna pedibus meis verbum tuum. Dein Wort ist meines Fusses Leuchte/vnd ein Licht auff meinem wege.

3. Muß er auch sehen neben sich/das ist/ auff seine anbefohlene Untertanen / das dieselben recht geregieret / die frommen geschüzet/ die bösen gestrafft/ Witwen vnd Waisen versorget/ vnd keine Person angesehen werde/ wie Syr. cap. 4. vermahnet: Höre den Armen gerne/ vnd Antworte ihm freundlich vnd sanfft. Errette den/ dem Gewalt geschetzet/ von dem der ihm vnrecht thut/ vnd sey vnerschrocken/
wenn

wenn du vrtheilen solt. Halt dich gegen die Waisen/wie ein
 Vatter/vnd gegen ihre Mütter/wie ein Haußherr/so wirstu
 seyn wie ein Sohn des höchsten/vnd er wird dich lieber has
 ben/ denn dich deine Mutter hat. Esa. 1. helfft den vertruckt
 ten/schaffet den Waisen recht/vnd helfft der Witwen sachen.

III. Zum dritten sol ein Christlicher
 Bräutigam seyn Christophorus in coro, das ist/ im Ehes
 stande sich Gottsfürchtig erzeigen / vnd den H. Ern Chris
 tum im Herzen tragen. Denn weil ein Tugend sam Weib
 ist ein Geschenk vnd Gabe Gottes/wie neben dem Sprach
 in vnserm vorhabenden Sprüchlein auch Salomon Prov.
 19. bezeuget/wil ihm gebühren/sich gegen dieselbe dermassen
 zuerzetgen/das man Augenscheinlich sehen vnd spüren köns
 ne/Er/als ein Christoph/ oder als ein rechter Christträger/
 halte sie für ein Edle Dorotheam/vnd Gottes bekehrung/
 welches denn vornemlich auff viererley weise geschehen kan.

1. Docendo,	} mit	}	Lehren.
2. Colendo,			Ehren.
3. Alendo,			Nehren.
4. Defendendo,			Wehren.

I. Sol ein Mann sich seines Weibes
 annehmen/ Docendo, mit Lehren/das er sie vor allen dingen
 dahin vermahne/ 1. damit sie Gottsfürchtig sey / gerne zu
 Kirchen vnd zum Hochwirdigen Abendmal gehe/ auch das
 ganze Haußgesinde zum Gebet vnd Gottseligkeit anhalte/
 vnd bisweilen auß der Bibel/ Haußpostill vnd andern nütz
 lichen Büchern etwas vorlese. Psal. 1. Wol dem der lust hat
 zum Geseß des H. Ern/ vnd redet von seinem Geseß Tag
 vnd Nacht/ der ist wie ein Baum gepflancket an den Wasser
 bächen/

354

bächen/der seine frucht bringet zu seiner zeit/ vnd seine Blets-
ter verwelcken nicht/vnd was er macht/das gereht wol. Colos.
3. Lasset das Wort Christi reichlich vnter euch wohnen in als
ser weisheit/lehret vnd vermahnet euch selbst.

Vnd sind solche seine Hausprediger gewesen/Jacob/
Hiob/Tobias/der Königische/wie davon Genes. 49. Job. 2.
Tob. 5. Johan. 4. zu lesen. Item / Keyser Theodosius,
Alphonfus Rex Hispaniæ, der löbliche Churfürst Augu-
stus, Johannes Wilhelmus Herzogen zu Sachsen/D.D. Lu-
therus, M. Andreas Martini vnd andere / welche täglich in
der Bibel gelesen/vnd den ihrigen vorgeprediget haben.

2. Neben der Gottesfurcht muß der Mann sein Weib
auch lehren / daß sie sich freundlich/ gehorsam/ haushältig/
still/eingezogen vnd züchtig verhalte. Denn wie viel an sol-
chen Tugenden gelegen/ vnd wie herzlich sie eine Hausmüt-
ter zieren/davon sol hernacher (geliebt es Gott) im andern
Stücklein meldung geschehen.

3. Vnd weils auch im Ehestande das liebe Hauskreuz
bithweilen hauffenweise mit vnterläufft/vnd gar selten aussen
bleibet/ so sol der Mann / als ein beherzter vnerschrockener
Christoph/nicht allein für seine Person/mit Herotschem Ges-
mühte durch das Meer der Trübsal baden/ vnd sich an den
Baum des Glaubens stewern/ wie das gemäld von Sanct
Christophoro anzeigt: Sondern er sol auch sein Weib leh-
ren/trösten vnd vnterrichten/ daß sie/ als eine Standhafte
Veronica solches mit Gedult ertrage/ in betrachtung/ daß
Gott das bittere Wasser der Trübsal/in süßen Wein herkltz-
cher freude vnd wonne verwandeln werde/ wie er auff der
Hochzeit zu Cana in Galilea Johan. 2. gethan hat.

II. Zum andern wil einem Christlis-
chen Hauswirt gebühren/daß er sich seines von Gott bescherz-
ten Ehes

ten Eheschakes auch annehme/ Colendo, mit Ehren. Denn
ob gleich den Männern die Herrschafft eingereumet ist/ daß
sie über die Weiber HErr seyn/ vnd das Regiment führen
mögen: So ist ihnen doch dardurch solche Gewalt nicht ge-
geben/ daß sie die Weiber verachten/ verhöynen/ oder vnter
die Füße treten/ sondern sie Ehren/ das ist/ ihrer Ehren
gleich achten sollen/ wie S. Petrus vermahnet/ 1. Petri 3.
Ihr Männer gebt dem Weiblichen / als dem schwächsten
Werkzeuge sein Ehre / als auch Miterben der Gnade vnd
des Lebens.

Es muß aber der Mann auch mit zusehen/ daß er das
mittel treffe/ vnd sein Weib nicht zu sehr/ oder über Gott Eh-
re/ welches geschieht/ wenn er ihr zugefallen thut/ das wider
Gott vnd sein heiliges Wort läufft.

Adam der Erste Ehemann ehrte seyn Weib Eua gar
zu sehr/ in dem er ihr zugefallen von der verbotenen Frucht
des Baumes aß/ vnd sich neben ihr/ in angst vnd noht brach-
te/ dessen wir noch alle mit einander / biß vff gegenwertige
Stunde entgelten müssen/ Genes. 3. Achab folgete seiner Jes-
sabel/ die ihm/ zu wider dem Göttlichen Gebot vnd der Liebe
des Nächstens/ den Raht gab/ seinem Vnterthanen dem Nas-
both/ den Weinberg mit Gewalt zunehmen/ aber es bekam
ihnen beyden sehr übel/ sintemal Achab erschossen/ vnd Jesas-
bel von den Hunden gefressen wurde/ wie ihnen Gott solches
durch den Propheten Eliam ankündigen ließ/ 1. Regum 21.

Sonsten wenn es nicht wider Gott vnd sein Gebot ist/
sol ein Mann sein Weib über alles Ehren/ vnd solches:
1. mit Gedancken: 2. Worten: 3. Wercken.

1. Mit Gedancken/ daß er an ihr alleine seines Herzen
einige lust/ freude vnd erquickung habe/ sie sind so lieblich/ so
schön/ so geschickt vnd so freundlich als sie immermehr wöls-
len/ auß dem Sinn schlage/ vnd nimmermehr etwas gedens-
cke/ daß der Ehelichen Liebe/ die er seinem Eheschake schuldig/
vnd vor

vnd vor Gottes Angesichte geschworen hat / zu wider oder entgegen seyn möchte. Denn so sagt Syr. 7. Hastu ein Weib das dir liebet / so laß dich nicht von jr wenden sie zuverstossen / vnd vertraue der Feindseligen nicht. Sprach 9. wende dein Angesicht von schönen Frauen / vnd sihe nicht nach der Gestalt anderer Weiber / daß dein Herz nicht an sie gerahete / vnd deine Sinne nicht bethöret werden. Drumb wolte der mächtige Alexander Magnus, des Königes Darij auß Persien gefangen Weib vnd Tochter nicht ansehen / ob sie ihm gleich ihrer Schönheit halben noch so hart gerühmet wurden / weil er sich besorgte / er möchte dadurch in vnordentliche Lust vnd Liebe geraheten.

Hette nun David seine Augen von der Bethseba / do sie sich öffentlich wusche vnd iren Leib entblösete / abgewandt / vnd der bösen Lust / gegen seines trewen Dieners Weibe nicht nachgehengt / so were er nicht in den Ehebruch vnd Todtschlag / vnd nachmals in Gottes Zorn vnd schwere Straff gefallen / 1. Samuel. 11. 12.

Drumb sol es bey einem Ehrlichen Ehemanne stätiges vnd immerdar heissen :

Hæc placuit, placet hæc, semperq; placebit Erasma:

Chara Dei requies hæc mihi dulcis erit.

Item:

Tu mihi primus amor, Tu mihi finis eris.

Du solt allein im Herzen mein

Der Lieb Anfang vnd Ende seyn.

Item:

Dein Herz / mein Herz / ein Herz.

2. Mit Worten sol der Mann sein Weib auch Ehren / daß / wenn er ihr etwas zubefehlen oder zu vntersagen / solches mit guten vnd glimpflichen Worten geschehe / damit die Liebe vnter ihnen wachse vnd zunehme / vnd je lenger je stärker werde. Denn es heist / wie man zu sagen pflegt : Ein gut Wort / findet ein gute statt. Vnd wo der Mann

D u dem



dem Weibe also freundlich zuspricht / so weiß sie hinwider-
umb nicht / wie sie sich (wo fern ein Christlich Gemüht / vnd
ein ehrliche Alder in ihrem Leibe ist) gnugsam lieblich vnd
holdselig stellen sol.

War ist's / es gehet im Ehestande nicht allezeit Schnur-
eben zu / sondern entstehet manchmal ein vnwillen: Aber
man muß nicht von stund an auffahren / sondern den glimpff
vnd die Bescheidenheit gebrauchen / wie auß nachfolgenden
Sprüchen vnd Exempeln zu sehen.

Syrach 4. Sey nicht ein Löwe in deinem Hause / noch
ein Wüterich gegen dein Gesinde. Coloss. 3. Ihr Männer
liebet ewere Weiber / vnd sendt nicht bitter gegen sie. Colos. 4.
Ewere Rede sey allezeit lieblich vnd mit Salz gewürket.

Jacob / ob er gleich zornig wird / da Rahel sein Weib
ihn mit vngedult anfehret / darumb daß sie keine Kinder mit
ihm zeugete vnd sagte: Schaffe mir Kinder / wo nicht so ster-
be ich: So begegnet er ihr doch mit vernunfft vnd bescheiden-
heit vnd spricht: Bin ich doch nicht Gott / der dir deines
Leibes fruchte nicht geben wil / Genes. 30.

Job hatte frenlich auch ein vngehalten Weib vnd viel
mit ihr zu streiten / Aber nichts desto weniger redet er ihr mit
Bescheidenheit ein / vnd fuhr sie nicht mit vngestümmen
Worten an. Denn ob er sie schon eine Nährtin hiesse / so ge-
schach es doch nicht böser meynung halben noch auß zornig-
em Gemühte / drum / was solte sie drauß machen? Sie
musste damit zu Frieden seyn / vnd solches für gut auffneh-
men / Hiob. 2.

Tobias musste warlich den vnwillen seines Weibes / mit
aller Gedult vnd glimpf verbeissen / da sie ihm täglich in den
Ohren lag / vnd ihm sein Elend fürwarff / Tob. 2.

Socrates hatte gar ein vnnützes / böses / zänckisches
Weib / Aber lieber Gott / wo solt er mit ihr hin? Er hette sie
genommen / drum / musste er sie auch behalten / vnd war dazus-
mal Ges

mal Gedult das aller beste mittel. Jedoch sagt er/ daß er das heim von ihr lernet/ wie er sich außserhalb gegen seine Feinde verhalten solte.

3. Mit wercken sol der Mann sein Weib auch Ehren/ daß er gerne bey ihr sey/ gern mit ihr vmbgehe/ vnd sich gegen sie auff's freundlichste als er kan/ stelle vnd erzeige. Eccles. 5. Brauche dieses Leben mit deinem Weibe/ daß du sie lieb habest/ so lange diß Leben wehret. 1. Johan. 3. Lasset vns lieben/ nicht mit Worten vnd der Zungen alleine / sondern mit der that vnd warheit. Isaac muß freylich mit seiner Rebecca auch freundlich vmbgangen seyn / weil die heilige Schrifft außdrücklich meldet/ daß er mit ihr gescherket / vnd Abimelech der Philister König solches vngesehr gesehen habe/ Genes. 26. Seneca schreibet / er habe einen vornehmen Mann gefandt/ der sein Eheweib so hefftig geliebet vnd in Ehren gehalten/ daß er nicht leichtlich auß dem Hause vnter die Leute gegangen/ er habe denn zuvor seine Brust mit seines Weibes schleyer gebunden/ vnd haben diese Eheleute gemetziglich nicht anders getruncken / denn daß eines des andern Lippen berührt hat. Hector von Troja, ob er schon sonst ein strenger vnd ernsthafter Mann gewesen / der den Feinden in der Schlacht frisch vnter Augen treten dürffen: So ist er doch daheim im Hause gegen Weib vnd Kinder nicht anders als freundlich vnd sanftmühtig erfunden worden. Denn wenn er in den Krieg ziehen wollen/ ist er zuvor geharnischt vnd gerüstet in das Frauenzimmer gangen/ hat sein Gemahl auff's lieblichste gesegnet / das Söhnlein auff die Arme genommen/ geherket vnd geküßet/ also daß ihm offtmals die Augen/ vor grosser Liebe übergangen sind. Denn ein sehnliche Liebe/ kan gar leicht vnd bald ein hartes Herz erweichen/ vnd truckene Augen naß machen.

III. Zum Dritten/ sol der Mann sich
D ij seines



seines Weibes auch annehmen/ Alendo mit nehren/das er
sie nicht alleine seine Lebenszeit mit allerhand Leibes nohtdurffe
versehe vnd versorge/ sondern auch darauff bedacht sen/ wie
sie heut oder morgen/wenns nach Gottes willen zum Todtes
fall gelanget/ ihren gebührlichen vnterhalt haben möge.
Denn gleich wie ein fruchtbarer Baum seine wachsende vnd
nehrende safft vnd krafft von der Wurzel nimpt/ vnd das
durch die schönen/ lieblichen vnd nützlichen Früchte herfür
bringet: Also sol auch der Mann/ als die Wurzel/ sein Weib
ernehren/ mit Essen/ Trncken/ Kleydern vnd dergleichen
versehen/auff das sie leben/vnd durch Gottes Segen/die Leis
besfrüchte fort bringen könne. Drumb lesen wir Esa. 58.
Carnem tuam ne despexeris, Enkeuch dich nicht von deis
nem Fleische. Eph. 5. Niemand hat jemals seyn eigen Fleisch
gehasset/sondern er nehret es vnd pflaget sein/ gleich wie auch
der H. Erz die Gemeine. 1. Timothy. 5. So jemand die seinen/
sonderlich seine Hausgenossen/ nicht versorget/ der hat den
Glauben verlaugnet/vnd ist ärger denn ein Heyde.

Der heilige Patriarch vnd Erhvatter Jacob ward
traun sehr bemühet/vnd trachtete mit fleiß dahin/ damit sein
Weib vnd Kinder ein Erbe/ vnd etwas eigenes nach seinem
Absterben haben möchten/ davon sie sich mit Ehren vnd gus
tem Gewissen erhalten köndten. Denn er wil seinem Schwes
her Laban nicht mehr so vff ein vngewisses dienen/ sondern
wissen/was sein Lohn sen/ daher sie denn auch einen Vertrag
mit einander machen/was Jacob eigentlich für Schafe sol
zugewarten haben/ Genes. 30.

**IV. Zum Vierdten vnd letzten sol ein
Gottsfürchtger Ehemann sich seiner Hausfrauen auch an
nehmen/ Defendendo mit wehren. Denn wenn böse Leute
dieselbe**

357

Die selbe antaſten/höhen/schänden/schmähen oder beſchädigen wollen (wie denn der Störenfriede in ſolchem Fall ſeine Werkzeuge vnd giftige Zungen wol zugebrauchen weiß) ſo ſol er ſolches nicht geſtatten/ſondern ſie/ als ſeinen eigenen Leib/ in allen billichen ſachen/ ſchützen/ vertreten vnd handhaben. Drum wirdt er auch zu Latein genandt/ Vir, à vi ſeu vigore, von der krafft vnd ſtärke/ quali vi & potentiâ præſtans, daß er den Widersachern ſteuern vnd wehren ſol. Vnd ſagt der heilige Apoſtel Paulus Ephes. 5. Die Männer ſollen ihre Weiber lieben/ als ihre eigene Leibe/ wer ſein Weib liebet/der liebet ſich ſelbſt.

David/ als ihm ſeine beyde Weiber von den Amalekitern weggeführt wurden/ waget er ihrenthalben Leib vnd Leben/eilet den Feinden mit wenig Volck nach/ vnd errettet ſie auß ihren Händen / 1. Samuel, 30. Der König Tygranes, do derſelbige beneben ſeinem Ehegemahl/ von einem andern Könige/ Cyrus genandt/ Gefangen wird/ iſt er zwar für ſeine Perſon zu Frieden/ wil willig vnd gerne ſterben/ alleine er bittet vmb ſein Gemahl / daß daſſelbige widerumb möchte auff freyen Fuß geſtellet vnd loß gegeben werden. Welche Eheliche Lieb vnd Trew dem gemeldten Cyro dermaßen gefallen/ daß er ſie alle beyde ledig gelaffen.

Sonſten liſet man auch eine Hiſtoriam von einem Jungen Ehemanne/ als der mit ſeiner Braut am Meer ſpazieren gehet/ ſo kommen vnverſehens Seeräuber/ treten heimlich auffſ Land/ nehmen das Weib vnd fahren mit davon. Der gute Mann erſchricket ſehr/ doch ſpringt er auß Liebe gegen ſeinen Ehegatten ins Meer/ ſchwimmt ſo lange/ biß er an das Schiff kompt/ vnd bittet/ man wolle ihm doch ſeine Braut wider geben/ oder ihn auch gefangen mit hinweg führen. Wie böſe nun die Seeräuber ſind/ ſo beweget ſie doch die Herzkliche Liebe dieſer beyder Eheleute/ daß ſie auffſ Land fahren/ vnd ſie beyde loß geben.

geben. Denn Tugend müssen auch Unchristen vnd Heiden loben.

Nun so viel sey gesagt von dem Ersten Stück dieser vorhabenden Predigt.

P A R S P O S T E R I O R.

Belangend nun den Andern vorgenommen Punct/
So müssen wir auch anhören / was denn Sprach
von einer frommen Hausmutter erfordere / wenn sie
den Namen Dorothea mit der that führen / vnd von ihrem
Ehegemahl für ein rechte Gottes Gabe wil erkandt vnd ge-
halten werden?

Sie sol (mit einem Wort) Tugendfam seyn. Denn
so lauten seine Wort: Ein Tugendfam Weib ist ein
Edle Gabe Gottes.

Nun wissen aber Ewer Liebe / daß Tugend die Adels-
personen am aller besten zieret vnd schmücket / nach dem ge-
meinen vnd bekandten Sprichwort: Virtus nobilitat, Tu-
gend macht Edel. Item: Ornamentum est egregium ad-
modum, nobilitas cum virtute conjuncta. Ach es stehet
über die massen wol / wenn eins nicht allein auß Adlichem
Stamm vnd Geblüte geboren / sondern auch sein Adliches
Gemühte durch schöne Christliche Tugenden zuerkennen
gibt. Vnd Juvenalis Saty. 8. schreibet hiervon also:

Nobilitas sola est atq; unica virtus.

Tugend für allen Adel geht /

Adel mit Tugend ganz wol steht.

Item:

Fromm / weiß / klug vnd milde /

Gehöret in des Adels Schilde.

Demnach wollen wir nun etliche Tugend en / damit ein
Adeliche

Adeliche Hausfraw sol gezieret seyn/ vor vns nehmen/ aber doch keine weitläufftigkeit gebrauchen/ sondern allein bey vns serm Sprach bleiben/ der vns in dem 26. Capitel seines Büchleins/ darauß das vorhabende Sprüchlein genommen/ insonderhete fünfferley Tugenden (wenn wirs auffß aller fürkeste zusammen ztehen) an die Hand gibt vnd namhafte macht.

1. Die Erste ist Pietas, Gottesfurcht/ welche alle andere Tugenden übertrifft/ vnd mag durch das Wörtlein fromb oder wolgezogen verstanden werden. Denn welches Mensch fromb vnd wolgezogen ist/ das ist auch ohn allen zweiffel Gottsfürchtig.

So sol nun für allen dingen die Edle Dorothea wallen zum Hause Gottes (Psal. 42.) vnd sich mit warem Glauben halten an den starcken IESUM Christum (1. Corinth. 10.) das ist/ sie sol gern zu Kirchen gehen/ Gottes Wort mit lust anhören/ fleißig beten/ das Hochwirdtge Sacrament zu rechter Zeit gebrauchen/ vnd also ihrem ganzen Hausgestinde/ so wol den Vnterthanen/ mit gutem Exempel vorgehen. Denn es heißt Proverb. 31. Lieblich vnd schön sey ist nichts/ ein Weib/ das den HERN fürchtet/ sol man loben. 1. Timoth. 4. Gottseligkeit ist zu allen dingen nutz/ vnd hat die Verheißung dieses vnd des zukünfftigen Lebens. 1. Timoth. 6. Es ist ein grosser Gewinn/ wer Gottselig ist.

Solcher Gottesfurcht hat sich auch beflissen die Prophetin Hanna/ welcher das Lob gegeben wird/ daß sie nimmer vom Tempel kommen/ sondern Gott mit Fasten vnd Beten Tag vnd Nacht gedienet habe/ Luc. 2. Maria die Mutter des HERN Christi/ leßt auch in dem ihre Gottesfurcht seucht an/ daß sie Jährlichen über etliche Meil weges hinauff gen Jerusalem/ des Gottesdiensts allda zu pflegen/ gerichtet ist/ Luc. 2.

Vnd melden die Historien von S. Veronica/ daß sie Gottsfürchtig vnd eine Jüngerin Christi gewesen/ welche
E das



Das Schweitzbuch des H. Erzn. mit seinem darauff gedruckten
Ankltz bey sich gehabt/ inmassen man solch Gemälde noch in
vielen Kirchen findet. Ist aber ohne zweiffel also zuversteh
en/ daß sie den H. Erzn. Christum gänzlich in ihr Herz gebilz
det/ ihn für ihren Heyland/ bis an ihr seliges Ende/ erkandt/
vnd mit warem Glauben sich an ihn gehalten habe.

Deßgleichen liest man von S. Dorothea zu Alexanz
dria/ daß dieselbe so standhafftig über der Gottesfurcht vnd
Christlicher Lehre gehalten/ daß sie viel lieber Leib vnd Leben
verlieren wöllen/ als von der einmals erkandten vnd bekand
ten warheit des Evangelij abfellig zu werden.

2. Die Andere Tugend / welche ein Edle Dorotheam
wol zieret/ ist Humanitas Freundlichkeit/ wenn sie sich mit
Worten vnd Wercken fein lieblich/ holdselig vnd sanfft müß
tig gegen ihren Junckherzn vnd Bräutigam erzetget/ vnd
als ein rechter Magnetstein/ in durch Herzliche Liebe an sich
zeucht/ also daß er nicht anders / denn ein williges vnd ges
trewes Herze an ihr spüren kan.

Es wöllen etliche daß ein Weib in Lateinischer Sprache
genennet werde Mulier, quasi mollis aër, ein linde vnd weiche
Lufft/ sie ihres Ampts dadurch zuerinnern. Denn gleich wie
im Sommer/ wenn es so hitzig ist/ ein kühles Lüfftlein/ den
jenigen/ die harte vnd schwere Arbeit thun/ vnd des Tages
Last vnd Hitze tragen müssen/ ein besondere Lust vnd Erges
sigkeit bringet / wenn es sie mit seinem lieblichen saussen so
angehet: Also wenn ein Mann sich math vnd müde abgemers
gelt/ mit manchfeltigen sorgen vnd Amptsgeschäften belas
den ist/ daß er für grosser Trawrigkeit vnd Melancholischen
Gedanken oft nicht weiß/ wo er bleiben sol/ vnd das Weib
ihn mit dem linden vnd kühlen Lüfftlein freundlicher Wort
vnd Holdseliger Geberden anwehet/ vnd den Angstschweiß
dadurch abirücknet/ so bekompt er gleichsam ein newes Leben/
vnd vergisset alles Leiden.

Daher

Daher wird sie auch auff Deutsch genennet eine Frawe/
 von dem Wörtlein Frewde/ darumb daß sie ihren Mann erz
 frewen sol. Vnd sagt vnser Sprach 26. recht vnd wol: Ein
 freundlich Weib erfrewet ihren Mann. Item: Er sey Reich
 oder Arm/ so ist sie ihm eine Frewde/ vnd macht ihn allezeit
 frölich. Sprach 37. Ein schöne Fraw erfrewet ihren Mann/
 vnd ein Mann hat nichts liebers/wo sie darzu freundlich vnd
 fromb ist / so findet man des Mannes gleichen nicht.

Matheſius hat gesagt: Ist etwas das einem Ehrlichen
 Weibe wol anstehet vnd an ihr zu loben ist/ so ist das/ daß sie
 sich gegen ihrem Ehemanne freundlich stelle. Denn was kan
 da einem Manne mangeln/ hat er doch ein ganzen Arm voll
 ler Liebe/ Treu/ Freundschaft/ Lust vnd Frewde.

Sara kundert sich gegen Abraham so freundlich vnd zu
 teppisch stellen/ dz er sich vmb ihrentwillen (ob sie gleich fast alt
 vnd vngestalt worden) des andern jungen weibes Hagar samte
 dem Sohne/ den sie ime geboren/ verzeihen kundte/ Genes. 21.

Rebecca ob sie schon einen zimlich betagten Bräutigam
 bekommen/ sie aber für ihre Person etwas Jung/ schön vnd
 zart gewesen: So hat sie ihn doch nichts desto weniger Herz
 lich geliebet/ vnd sich ganz freundlich gegen ihn zuerzeigen ge
 wußt/ Genes. 26.

Ennia ein Heydnisch Weib muß es warlich mit ihrem
 Manne auch wol gekundet haben/ weil sie in 43. Jahren nie
 mals mit ein einigen Worte auffstößig worden/ wie auch fast
 dergleichen von Livia des Kaysers Augusti Ehegemal gelesen
 wird. Vnd haben beyde Weibesperonen hiemit erfüllet/ was
 Epicharmus gesagt hat: Nobilissima uxoris virtus est, vi
 rum nullo modo ad iracundiam & indignationem movere.
 Dis ist die Edelste Tugend an einem Eheweibe/ wenn sie sich
 gegen ihren Haußwrt dermassen zuerzeigen weiß/ daß er vff
 keinerley wege weder zu Zorn noch zu vnwillen kan bewogen
 werden.

E ij 3. Die



3. Die Dritte Tugend ist Humilitas, ware Demuth/weiß ein Weib so vernünfftig ist/das sie sich irer Jugend/Schönheit/Reichthums vnd dergleichen Gaben nicht überhebet/sondern dem Manne/als ihrem von Gott über sie gesetzten Herrn vnd Håupte/auf warer Christlicher Demuth/sein vnterthänig vnd gehorsam ist.

Ob nun wol dieses ein hartes vnd schweres Weiber Creutz ist/welches nicht alle gern tragen/sondern viel lieber den Scepter vnd die Oberhand selbst behalten wollen: So sollen sich doch Christliche Ehren- vnd Eheweiber der Ordnung Gottes nicht widersässig machen / sondern gehorsams lich nachleben. Denn was Gott zu Eva vnserer Ersten Mutter sagt/ Genes. 3. Dein wille sol deinem Mann vnters worffen seyn/ vnder sol dein Herz seyn: Das wird auch von allen ihren Töchtern vnd Nachkommen verstanden. Drum sagt S. Paulus zum Ephes. 5. Die Weiber seyen vnterthan ihren Männern als dem Herrn/denn der Mann ist des Weibes Håupt. 1. Pet. 3. Die Weiber sollen ihren Männern vnterthan seyn/ wie Sara Abraham gehorsam war. Esther. 1. Ein jeglicher Mann sol der Oberherr in seinem Hause seyn. Solon hat gesagt: Die Männer sollen der Obrigkeit Statuten: Aber die Weiber ihrer Männer Ordnung nachsehen.

So finden wir auch hin vnd wider/ beydes in heiliger Schrift/vnd dan in den Büchern der weisen Heyden schöne Exempla/ wie fromme Weiber ihren Männern vnterthänig vnd gehorsam gewesen.

Im Ersten Buch Moses Cap. 18. wird gedacht / das Sara ihren Ehemann Abraham einen Herrn genennet/ vnd ihme Gehorsam geleistet / davon sie diesen Nutz empfunden/ das sie nicht alleine ein friedliche Ehe mit einander besessen/ sondern es wird ihr auch solches noch heutiges Tages vnd weil die Welt stehet/zum Ruhm vnd Lob nachgesagt.

Rahel ward ihrem Ehemann Jacob auch sein Gehorsam/
sam/

sam / vnd erbot sich auff's aller freundlichste mit ihm zu zies
hen / wohin er wolte / Genes. 31.

Abigail ließ ihren Mann Nabal / ob er gleich so zu rechz
nen ein Narz war / nichts desto weniger Herz seyn / vnd brachz
te es auch dadurch so weit / daß sie wol zu frieden / vnd vnges
schlagen bey ihm bliebe / 1. Samuel. 25.

Terentiana ist ihrem Manne so vnterthantig vnd ges
horsamb gewesen / daß sie in 25. Jahren niemals miteinander
vneins worden / vnd es vielen Christen zuvor gethan hat.

Leonora Kenser Fridertichs Gemahl hat sich hören lasz
sen / sie wolte lieber sterben / als daß sie wider ihres H. Ern bes
fehl thun vnd Wein trincken solte.

4. Die Vierdte Tugend / deren ein Edle Dorothea sich
befeiffigen sol vnd von Syrach gemeldet wird / ist Taciturni
tas verschwiegenheit. Denn diß stehet einem Christlichen
Eheweibe trefflich wol an / wenn sie bißweilen übersehen vnd
überhören kan / des Mannes Gebrechen vnd heimliche Sas
chen / darumb sie wissenschaft trägt / verborgen helt / vnd sonst
nicht viel vnnütz Geschwätz oder wesens treibet. Drumb sagt
Syrach 26. Ein Weib das schweigen kan / das ist ein Doroz
thea / ein Gabe Gottes. Vnd im vorhergehenden 19. Capte.
Hörestu was böses / das sage nicht nach / denn schweigen schas
det dir nicht / du solts weder Freund noch Feind sagen / vnd
offenbare es nicht / wo du es ohn böse Gewissen thun kanst.
Syrach 27. Wer heimligkeit offenbaret / der verläuret den
Glauben / vnd wird nimmermehr einen guten Freund kriez
gen. Wunden kan man verbinden / scheltwort kan man vers
öhnen / aber wer heimligkeit offenbaret / mit dem ist's auß.

So bezeugens auch hin vnd wider die Historien / was
für schade vnd vnheil darauß entstanden / wenn die Weiber
schlipfferige Meuler gehabt / vnd heimliche vertrawete sachen
geoffenbaret haben / deren wir nur eins oder zwey einführen
wollen.

E ij Da



Da Simsons Weib den Hochzeit Gästen die deutung
des auffgegebenen Reuels anzeigte vnd zuverstehen gab/
brachte sie so viel dadurch zu wegen/ daß der Bräutigam nit
alleine mit höchster Leibesgefahr die 30. Fenerkender holen
vnd seine zusage halten mußte/ sondern auch den Philistern
daß Getreidich auff dem Felde anstecken vnd in Grund ver-
derben ließ/ Judic. 14. 15.

Ein gleiches vnglück erregte auch Delila Simsons
ander Weib. Denn als sie jr ein schnödes Geldt geliebet ließ/
vnd den Philistern offenbarte/ daß Simson seine stärke in
den Haaren hatte/ wurden ihm dieselben abgeschnitten/ die
Augen außgestochen / vnd hernacher bey 3000. Personen
vmb's Leben gebracht/ Judic. 16.

Barbation ein vornehmer Kriegsfürst zur zeit des Key-
sers Constantini/ do er einsmals seinem Weibe zuverstehen
gegeben/ wie ihm das Kriegsvolck so wol gewogen were/ vnd
es drauff stunde/ wenn der Keyser mit Todte abgehen solte/
er zum Keyser möchte auffgeworffen vnd erwehlet werden/
wird sie dadurch etwas prächtig vnd übermühtig/ kans auch
nicht verschweigen/ sondern rühmet sich dessen bey ihren Ges-
pielen. Ja das noch mehr ist/ so schreibet sie ihrem Manne ins
Läger/ vnd bittet/ er wolle sie ja nicht verstoßen wenn er Keyser
würde/ oder irgends ein schönere vnd Jüngere annehmen.

Was geschieht? Der Brieff wird durch Verrähteren
auffgefangen vnd für den Keyser gebracht/ welcher den Bar-
bation in verdacht zeucht/ als wenn er nach dem Keyserthumb
stünde/ vnd läßt darauff allen beyden die Köpffe abschlagen.

5. Die Fünffte vnd letzte Tugend/ so einer Ehrlichen
Hausfrawen wol anstehet ist Castitas, Zucht vnd Keuschheit/
daß sie sich in Gedancken/ Worten/ Wercken vnd Geberden
fein eingezogen/ schamhafftig vnd züchtig verhalte/ also daß
man nicht anders/ als ein ehrtliches/ beständiges vnd auffricht-
tiges Gemüht an ihr mercken noch vernehmen kan. Davon
abermals

361.

abermals Sprach in vnserm 26. ca. sagt: Es ist nichts lieber
auff Erden/denn ein züchtig Weib/ vnd ist nichts köstlicher
denn ein keusches Weib. Tit. 2. die Jungen Weiber sollen
keusch seyn. Phil. 4. was keusch ist/dem dencke nach. Ebre. 13.
die Ehe sol ehrllich gehalten werden bey allen/vnd das Ehebett
vnbeslecket. Vnd in der Christlichen Kirchen singen wir:

Dein Ehe soltu bewahren rein/
Daß auch dein Herß kein andern meyn/
Vnd halten keusch das Leben dein/
Mit zucht vnd messigkeit sein.

Ein solch züchtig vnd schamhafftig Herß hat auch ge-
habt die Tugendsame Rebecca/denn als sie auß Mesopotas-
mia zu irem Bräutigam ins Land Canaan geführet vnd von
dem Knechte Eleasar berichtet wurde/wie Isaac jr auff dem
Felde entgegen käme/da fellt sie auß schamhafftigkeit vom
Cameel/darauff sie ritt/vnd nimyt einen Mantel vnd ver-
hüllet sich/wie Genes. 24. zu lesen.

Esther wuste nit wie sie sich gnugsam züchtig vnd scham-
hafftig stellen solte/wenn sie zu irem Herrn vnd Königllichen
Gemahl komen muste/vñ nam in dadurch dermassen ein/daß
er sie nit anders als seyn eigen Herß liebte vnd ehrete/Esthe. 5.

Susanna daß keusche Herß hat so steiff vnd fest über
zucht vnd keuschheit gehalten/daß sie sich viel lieber verklagen
vnd zum Todte verurtheilen lassen/denn daß sie an irem Ehe-
manne treulosß werden/vnd mit den Alten zweyen Richtern/
einen Ehebruch begehen solte/Daniel. 13.

Ob schon der Keyser Maximinus der schönen vñ Gotts-
fürchtigen Dorothee von Alexandria vnehre ansinnen/vnd
hergegen grosse Gnad vnd Gunst anbieten lassen/wen sie sei-
nes willens pfegete: So wil sie doch als ein keusches vñ züch-
tiges Jungfräwlein in keinem wege drein willigen/sondern
spricht/sie habe den Tempel ires Leibes Gott versprochen vnd
zugesagt/drumb zeme sichs nicht denselben mit Götzendienst
oder vns

Z/820
oder vnkeuschheit zubeflecken. Ja sie sey bereit den Todt
darüber zu leyden / begere auch keine Gnade noch Freunds-
schafft vom Tyrannen / viel weniger / daß er sein grimmig
Gemühte (welches durch vergießung Christliches Bluts je
lenger je verstockter wurde) gegen ihr endern solte.

Hippo. ein Griechische Adelsperson / als sie von den
Trojantischen Schiffleuten gefangen / vnd ihrer Ehren halb
ben / weil sie von Ungesicht schon gewesen / mit Gewalt ange-
fochten worden / ist vnversehens auß dem Schiffe ins Meer
gesprungen / vnd hat lieber sterben / als ihre keuschheit verlies-
ren wollen. Den Körper hat das Meer hernacher an das
Ufer gebracht / welcher von den Griechen ehrlicher weise be-
graben / vnd das Grab zum stätem Gedechniß gerühmet
worden.

So viel auch vom Andern Stücklein.

Also haben nun Ewer Liebe angehört / was gegenwer-
tge zwo Adeltiche Personen / als Bräutigam vnd Braut / sich
bey ihren beydersendts Christlichen Lauffnamen erinnern /
vnd wie sich andere Eheleute / hohes vnd nidriges Standes
gegen einander verhalten sollen / damit sie eine friedliche Ehe
besitzen / vnd je lenger je lieber bey sammen leben mögen.

Unser lieber Gott verlenhe hierzu vmb Jesu Christi
willen / seine Gnad vnd heiligen Geist / daß wir solches auch
behalten / nützlich gebrauchen / vnd endlich ewig selig werden /
darzu vns allen mit Gnaden helfen wolle / die heilige
Dreyfaltigkeit / Hochgelobet in alle Ewig-
keit / Amen.

Ende dieser Predigt.

QK-324

v. Thi



Eine Christliche Pre

26. ve

Gehalten auff dem Sch

Septembtris Anno

Adelichen

De

Edlen /

vnd Besten Christo

auff der Herrschafft

Wetssenb

Vnd de

Edlen vnd Viel

Jungfrawen Veronica

fels/ des Edlen/ Bestrengen

phen von Waldensfels auff Liechten

dann weyland der Edlen vnd

Magdalena von Waldense

seligen vielgeliebten,

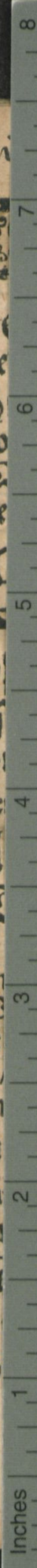
nachgelassen

Du

Conradum Eschen

zum Lan

Gedruckt zu Koburg/ Durch



TIFFEN Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

